

Was ist Immunsuppression?

Immunsuppression ist die künstliche Unterdrückung der Körperabwehr durch Medikamente oder als Folge einer Erkrankung, die die körpereigene Abwehr einschränkt. In ärztlicher Hand gibt es verschiedene immunsuppressive Medikamente wie Ciclosporin (Sandimmun®), Azathioprin (Imurek®), Mycophenolat Mofetil (CellCept®), Prednison, Tacrolimus (Prograf®), Rapamycin (Rapamune®) oder Methotrexat. Meist werden solche Medikamente zusammen eingesetzt, um die weissen Blutkörperchen an einer Entzündungsreaktion zu hindern.

Warum unterdrückt man die Körperabwehr?

Bei verschiedenen Zuständen verschafft eine Unterdrückung der Körperabwehr Abhilfe: Bei Organverpflanzung verhindert man eine Abstossung. Entzündliche Gelenks- und Bindegewebserkrankungen (zum Beispiel rheumatoide Arthritis, Psoriasisarthropathie, andere Arthritiden, systemische Sklerose, Lupus erythematodes) lassen sich bremsen und bessern. Bei entzündlichen Darmerkrankungen (Morbus Crohn, Colitis ulcerosa) verhindert man langfristig Beschwerden. Auch Graft-versus-host-Erkrankungen bei Knochenmark- und Stammzelltransplantation werden so abgefangen.

Was bedeutet dies für die Haut?

Immunsuppression begünstigt auf der Haut unerwünschte Veränderungen wie zum Beispiel Ausschläge, bakterielle oder virale Infektionen, Talgdrüsenwucherungen als gutartige und Hautkrebs als bösartige Neubildungen der Haut.

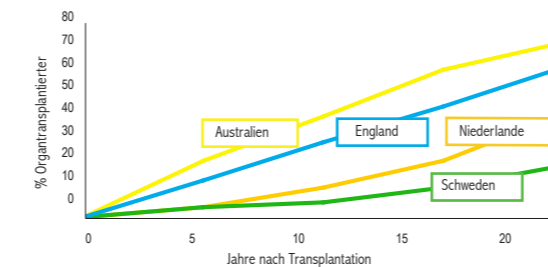
Unter fortgesetzter Immunsuppression beobachten wir Hautkrebs 65-mal häufiger als in der breiten Bevölkerung.



Wie entsteht Hautkrebs unter Immunsuppression?

Immer wieder entarten einzelne Zellen im Körper. Das Abwehrsystem entdeckt und vernichtet diese normalerweise. Immunsuppressiva unterdrücken diese Abwehr. Hautkrebs entsteht vor allem auf der Sonne ausgesetzter Haut wie Gesicht, Hals, Décolleté, Ohren und Handrücken. Sonnenlicht, besonders ultraviolettes Licht, schädigt die Erbsubstanz der Haut und lässt Hautzellen entarten. Die Körperabwehr bekämpft solche entartete Zellen schlecht unter Immunsuppression. Hautkrebs unter Immunsuppression tritt daher Jahre früher auf, oft bereits in den ersten Jahren nach einer Transplantation. Viele Transplantat-Empfänger erfahren über die Jahre Hautkrebs als störendes und gelegentlich auch lebensgefährliches Problem. In sonnigeren Breitengraden und bei heller Haut kommt Hautkrebs noch häufiger vor.

Weisser Hautkrebs betrifft viele Organempfänger



Wie können Sie Hautkrebs früh erkennen?

Früherkennung bei Hautkrebs kann lebensrettend sein. Untersuchen Sie Ihre Haut monatlich. Achten Sie speziell auf gerötete und schuppige Hautstellen, die verkrustet sind, schlecht heilen, die an Grösse zunehmen, eine unregelmässige Farbe oder Form entwickeln. Prüfen Sie weniger gut sichtbare Körperregionen mit einem Spiegel oder mit Hilfe einer Person. Bemerken Sie auffällige Veränderungen ohne Heilung über vier Wochen hinweg, begeben Sie sich rasch in fachärztliche Kontrolle. Durch rechtzeitige Behandlung lässt sich Hautkrebs ohne Spätfolgen heilen.

Vorbeugung, Früherkennung und Behandlung sind von entscheidender Bedeutung für das langfristige Wohlergehen.

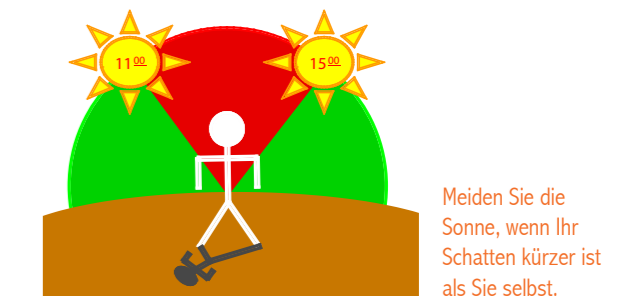
„Jedes wachsende Knötchen und jede schlecht heilende Wunde sollten Sie Ihrem Hautarzt zeigen.“

Was können Sie dagegen unternehmen?

Sie können Ihre Haut täglich gegen Sonnenlicht schützen, um möglichst wenig Schaden durch die Sonne zu erleiden. Guter Sonnenschutz ruht auf den drei Säulen von Vermeidung, schützender Kleidung und Gebrauch von Sonnenschutzcreme mit hohem Lichtschutzfaktor.

Vermeidung

Setzen Sie Ihre Haut nicht unnötig der Sonnen aus. Meiden Sie die direkte Sonneneinstrahlung zwischen 11 und 15 Uhr. Legen Sie Tätigkeiten wie Spaziergänge, Ausflüge und Picknicks auf den frühen Vormittag, späten Nachmittag oder Abend und nicht auf die Mittagszeit.



Meiden Sie die Sonne, wenn Ihr Schatten kürzer ist als Sie selbst.

Kleidung

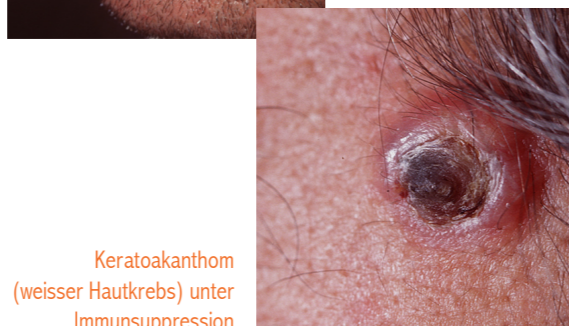
Bedecken Sie möglichst einen grossen Teil Ihrer Haut mit Kleidung: Wählen Sie langärmelige Oberbekleidung und lange Hosen, soweit es die Temperaturen zulassen. Verwenden Sie einen Hut mit breiter Krempe, der auch die Ohren und den Nacken schützt. Setzen Sie eine Sonnenbrille auf. Entscheiden Sie sich für UV-dichte Stoffe. Weitere Informationen finden Sie in der Broschüre der Schweizer Krebsliga und unter www.swisscancer.ch.

Sonnenschutzcreme

Schützen Sie die unbedeckte Haut (Gesicht, Ohren, Nacken, Décolleté, Handrücken) jeden Morgen mit Sonnenschutzcreme. Wählen Sie einen Sonnenblocker mit Lichtschutzfaktor 50+ und UVA-Schutz. Mit dem Tageslicht trifft immer auch ultraviolettes Licht auf Ihre Haut. Wir empfehlen daher die Anwendung von Sonnenschutzcreme an 365 Tagen im Jahr, bei Regen, im Winter und bei bedecktem Himmel. Nach dem Schwimmen, Sport und starkem Schwitzen sollten Sie erneut Sonnenschutzcreme auftragen.



Weisser Hautkrebs der Lippe unter Immunsuppression



Keratoakanthom (weisser Hautkrebs) unter Immunsuppression

An wen können Sie sich wenden?

Auch wenn Sie nichts Auffälliges an Ihrer Haut bemerken, raten wir jedem Patienten unter langfristiger medikamentöser Immunsuppression zu einer jährlichen Untersuchung beim Hautfacharzt.

An dermatologischen Kliniken an Zentrumsspitalern finden Sie spezielle Sprechstunden für Personen mit unterdrückter Körperabwehr. Auch Dermatologen in der Praxis betreuen teilweise vertieft Organtransplantierte. Wir beraten Sie gerne. Auf Wunsch führen wir auch eine gründliche Untersuchung Ihrer Haut durch, um einen eventuellen Hautkrebs frühzeitig zu erkennen.

Hautkrebs kann durchaus gebremst werden, wenn man Immunsuppressiva austauscht oder sie mit zusätzlichen Medikamenten kombiniert.

Mit Ärzten der Inneren Medizin und Chirurgie arbeiten wir eng zusammen, um Informationen auszutauschen, Behandlungen abzusprechen, Medikamente umzustellen oder Ihnen in klinischen Studien neueste Therapien anzubieten.

Weitere Informationen finden Sie unter www.dermaguard.ch, www.derma.ch, www.krebsliga.ch

Wie erreichen Sie uns?

Arbeitsgruppe Organtransplantation
Schweizerische Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie



St. Gallen: Mark Anliker
mark.anliker@kssg.ch



Basel: Andreas Arnold
aarnold@uhbs.ch



Zürich: Günther Hofbauer
hofbauer@usz.ch



Bern: Robert Hunger
robert.hunger@insel.ch



Zürich: Werner Kempf
werner.kempf@access.uzh.ch



Lausanne: Anne-Carine Lapointe
anne-carine.lapointe.chuv.ch



Genève: Emmanuel Laffitte
emmanuel.laffitte@hcuge.ch



Bellinzona: Carlo Mainetti
info@carlomainetti.ch



Lugano: Francesco Pelloni
francesco.pelloni@hin.ch



Aarau: Markus Streit
markus.streit@ksa.ch

Sind Sie gefährdet? Hautkrebs vermeiden nach Transplantation

